

PRESSEMITTEILUNG

Geld für das Gemeinwohl

Diözesanrat informiert über Finanzbeschlüsse

Stuttgart, 3. Dezember 2015. Die Diözese Rottenburg-Stuttgart erzielte im Jahr 2014 einen Haushaltsüberschuss von 24,8 Millionen Euro. Das teilte die Diözese in einer Pressekonferenz mit. Der Diözesanrat, der in Rottenburg-Stuttgart die Haushaltshoheit innehat, hat beschlossen, mit je einem Drittel die Flüchtlingshilfe im In- und Ausland, die katholischen Schulen und die Altersvorsorge der karitativen Mitarbeiter abzusichern. Nach einem ausführlichen Prüfbericht hatte er am vergangenen Freitag einstimmig die Jahresrechnung 2014 festgestellt.

Diözesanratssprecher Johannes Warmbrunn räumte ein, es sei „einfacher, überzählige Millionen zu verteilen als über Kürzungen beschließen zu müssen“. Eine große Verantwortung bedeute es dennoch zu entscheiden, „wem das Geld der Diözese zugutekommt und welche Akzente wir damit setzen.“ Er betonte, Religion sei keine Privatsache. Die Kirche verstehe sich „als gesellschaftliche Gestalterin“ und die Aufgaben seien vielfältig. „Derzeit sind wir besonders herausgefordert, dass nicht die einen, die es schwer haben, gegen die anderen, dies es auf andere Weise schwer haben, ausgespielt werden“, erklärte Warmbrunn.

Erhöhung der Flüchtlingshilfe

Generalvikar Clemens Stoppel begrüßte das Ergebnis der Jahresrechnung 2014. Es helfe der Diözese, „einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl unseres Landes zu leisten“. Er unterstrich, dass die Flüchtlingshilfe, die die Diözese in den Herkunftsländern der Flüchtlinge und mittlerweile flächendeckend im württembergischen Landesteil leiste, nicht nur den Flüchtlingen, sondern auch allen Bürgern zugutekomme. „Die Flüchtlinge abgeschottete Fremde bleiben zu lassen, das wäre fahrlässige Kurzsichtigkeit, die unser Land am ehesten gefährdete“, sagte Stoppel.

Der **Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart** ist das oberste gewählte Priester- und Laiengremium der Diözese.

- Als Pastoralrat berät er den Bischof in Angelegenheiten des kirchlichen Lebens.
- Als Katholikenrat vertritt er die Katholik/innen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.
- Als Kirchensteuervertretung entscheidet er über Höhe und Verwendung der Kirchensteuer und beschließt den Haushalt der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Aus dem Jahresüberschuss 2014 stockt die Diözese Rottenburg-Stuttgart ihre Fonds für die Bekämpfung von Fluchtursachen und für die Flüchtlingshilfe in der Diözese mit je 3,75 Millionen Euro auf. Insgesamt hat die Diözese seit November 2013 damit 18,7 Millionen Euro für die beiden Fonds aufgewendet. Außerdem erhält jetzt die chaldäische Gemeinde in Stuttgart 766.000 Euro für die Sanierung ihrer Kirchen- und Gemeinderäume und zur Gestaltung ihres Gemeindelebens.

Zustiftung an katholische Schulstiftung

Mit weiteren 8,3 Millionen Euro erhöht die Diözese das Stiftungskapital der Stiftung Freie Katholische Schule. Dies sei notwendig, weil seit dem vergangenen Schuljahr die Privatschulen eine Versorgungsabgabe für vom Land beurlaubten Lehrkräfte zahlen müssten. Gleichzeitig bleibe die Refinanzierung durch das Land fast zehn Prozent hinter der von der Landesregierung selbst angestrebten 80-Prozent-Förderung zurück. Das bedeute eine Minderförderung von knapp 3,6 Millionen Euro jährlich. „Diese Kosten können in Niedrigzinszeiten nicht einfach aus den Erträgen des Stiftungskapitals wettgemacht werden“, erklärte der Finanzausschussvorsitzende Werner Krahl. Dass Papst Franziskus anlässlich des Ad-limina-Besuchs der deutschen Bischöfe in Rom, das katholische Schulwesen in Deutschland als „positiven Faktor für den Aufbau einer zukunftsfähigen Gesellschaft“ bezeichnet hat, bestätige zudem diese Entscheidung des Diözesanrats, sagte Krahl. Das pädagogische Konzept der katholischen Schulen in der Diözese bilde die Schüler zu „selbst- und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten“ heran.

Altersvorsorge für karitative Mitarbeiter

Eine zweckgebundene Rücklage hat der Diözesanrat für die Absicherung der Zusatzversorgung der 27.000 Mitarbeiter der gut 50 karitativen Einrichtungen in der Diözese eingerichtet. Sie ist mit 8,3 Millionen Euro aus dem Jahresüberschuss 2014 und 20 Millionen Euro aus der Allgemeinen Rücklage der Diözese ausgestattet. Damit kann die Diözese ihre Gewährträgerhaftung für rund drei Prozent der Verbindlichkeiten der karitativen Träger gegenüber dem Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg abdecken. Bisher diene die Allgemeinden Rücklage als Sicherheit. Die neue Rücklage schaffe größere Transparenz, erklärte Generalvikar Clemens Stroppel. Er betonte, die Zusatzversorgung und deren Absicherung sei eine Frage sozialer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern wie der Gesellschaft. „Wenn wir durch attraktive Arbeitsbedingungen auch in Zukunft genügend Menschen für die Arbeit im sozialen Bereich gewinnen, was nicht leicht ist, profitieren alle Bürger und Bürgerinnen davon. Denn gute Pflege braucht gutes Personal braucht gute Arbeitsbedingungen braucht auch Vorsorge“, so Stroppel. „Im Gegensatz zu anderen ‚systemrelevanten‘ Einrichtungen überlassen wir das Risiko nicht der öffentlichen Hand, sondern bespannen unseren Rettungsschirm selbst“, unterstrich der Generalvikar. Die Gewährträgerhaftung garantiert im Fall der Zahlungsunfähigkeit eines karitativen Trägers die Zusatzversorgung der Mitarbeiter.

Diözese profitiert von der guten wirtschaftlichen Lage

Der Jahresüberschuss geht vor allem auf die anhaltend gute Beschäftigungslage und gute Wirtschaftskraft der Region zurück. Die Kirchensteuereinnahmen 2014 lagen 17 Millionen Euro über dem Planansatz. „Das sorgsame Wirtschaften der Hauptabteilungen des bischöflichen Ordinariats, verknüpft mit einem fortlaufenden Controlling“ und ein Zinsplus von rund zwei Millionen Euro haben nach Aussage des Leiters der Hauptabteilung Finanzen und Vermögen zum Jahresüberschuss von insgesamt 24,8 Millionen Euro beigetragen.

Auch für das laufende Jahr ist mit einem Überschuss zu rechnen. Bis November verzeichnet die Diözese Rottenburg-Stuttgart in diesem Jahr einen Anstieg der Kirchensteuer von 5,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Vorsitzende des Finanzausschusses, Werner Krahl, betonte, die Einnahmen seien tatsächlich hoch, von Rekordeinnahmen könne man jedoch nicht sprechen, wenn man die Einnahmen ins Verhältnis zur Entwicklung der Personal-, Bau- oder Energiekosten und der Bedarfe setze. Dietmar Krauß erklärte die Kirchensteuerentwicklung mit der guten wirtschaftlichen Lage im Südwesten. Er dankte im Namen der Diözesanleitung allen Kirchensteuerzahlern.

Diözese vervollständigt Jahresbericht

In der Pressekonferenz am Donnerstag präsentierte der Leiter der Hauptabteilung Finanzen und Vermögen, Dietmar Krauß, den zweiten Teil des Jahresberichts „Fakten und Facetten“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Dieser enthält neben Wirtschafts- und Statistikdaten eine Darstellung des umfangreichen Engagements der Diözese. Krauß betonte, dass den Verantwortlichen in der Diözese die „Verbindung von pastoralen und finanziellen Aspekten besonders wichtig ist“.